

**Montag, den 12.10.2009**

**Burg Ramstein – Trier**

**Tagesthema: Ich bin was ich bin!**

**Morgengebet:**

Wenn du nur sagst, was du ganz sicher weißt,  
nur machst, was du ganz sicher kannst,  
nur gehst, wenn du dich ganz stark fühlst,  
etwas nicht wagst, weil es andere besser können,  
bleibst du stehen, engst dich ein,  
machst du dich klein, bringst du dich um.  
Verzichte auf Sicherheiten, die es nicht gibt,  
glaube an dich, wage zu leben!

**Rosenkranz**

der das Licht unserer Welt ist

## **Eifelkreuz**

Zu Hause habe ich gelernt, wie man geduldig zuhört,  
anständig um etwas bittet, herzlich dankt und sich reuig  
entschuldigt.

In der Schule habe ich gelernt, wie man auf Fragen antwortet,  
kluge Fragen stellt und sagt, was andere erwarten.

Am Arbeitsplatz habe ich gelernt, zu sprechen, wie es anderen  
entspricht,

zu tun, was andere verlangen, zu sein, wie es anderen passt.

Bei dir habe ich erlebt, dass du mich annimmst und ernst  
nimmst,

mir zuhörst, mich verstehen willst und mich fragst, was mir  
wirklich wichtig ist.

Bei dir habe ich gelernt, mir zu vertrauen,  
auf mich selbst zu hören, zu sagen was mich berührt.

Bei dir habe ich die Angst verloren, wieder nicht zu genügen;

Bei dir muss ich nicht vollkommen sein,  
bei dir kann ich ganz Mensch sein.

## **Schusterkreuz**

Liebe Pilgerschwestern und -brüder,  
hier, am Schusterkreuz wollen wir unsere Neupilger in die  
Bruderschaft aufnehmen.

### **Aufnahme in die Bruderschaft**

Bevor wir euer Versprechen hören und euch in die  
Bruderschaft aufnehmen, hören wir eine Lesung aus dem Brief  
an die Kolosser:

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen;  
darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte,  
Demut, Milde und Geduld! Ertragt euch und vergebt einander,  
wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr  
euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt  
einander, denn die Liebe hält alles zusammen und macht alles  
vollkommen. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi;  
dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid  
dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen  
Reichtum bei euch! Belehrt und ermahnt einander in aller  
Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und  
Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes  
Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im  
Namen Jesu, des Herrn; durch ihn dankt Gott, dem Vater!  
(Kol3,12-17)

Soweit die Worte der Lesung.

Ich bitte nun unsere Neupilger nach vorne:

Carla Decher Michels

Maria Engelke

Elisabeth Helpenstein

Benno Henning

Stefanie Heppner

Günter Johnen

Claudia Müller

Gertrud Theuser

Iris Tölkes

Elisabeth Zeller

Marion Zohren

*Aufnahme verteilen.*

*Peter: Nadel anstecken*

*Blumen anstecken*

## **Versprechen**

Gemeinsam wollen wir nun unser Bruderschaftsversprechen ablegen.

Alle:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Im Wissen um die Gnade, die ich am Tage meiner Taufe und Firmung empfangen habe, verspreche ich heute, Christus, meinem Herrn, in seiner Kirche nachzufolgen und mein Leben nach dem Zeugnis der Apostel immer wieder neu zu gestalten. Ich erwähle den heiligen Matthias zu meinem besonderen Vorbild und Schutzpatron. Durch seine Fürbitte hoffe ich, die Gnade der Beharrlichkeit zu erlangen.

**Ich:** So nehmen wir euch hiermit in unsere Bruderschaft auf mit allen Rechten und Pflichten, die wir haben.

## **Gebet**

Lasset uns beten.

Herr, unser Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast heute elf Neupilgerinnen und -pilger unserer Bruderschaft zugeführt. Wir nehmen sie in unsere Gemeinschaft auf. Wir wollen ihnen an der Seite sein. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Zeugnis geben von deiner Liebe, die wir Tag für Tag erfahren. Gemeinsam haben wir den heiligen Apostel Matthias als Vorbild für unser christliches Leben erwählt. Wir vertrauen auf seine Fürsprache für diese Schwestern und Brüder und bitten dich: Lass sie den rechten Weg finden. Bewahre sie in deiner Liebe. Stärke sie in deiner Kraft. Erhalte sie in unserer Bruderschaft und in der Gemeinschaft deiner Kirche. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

## **Segen**

Auf die Fürsprache des heiligen Apostels Matthias segne und beschütze euch auf allen euren Wegen, in allen Stunden eures Lebens, in allen Begegnungen und Erfahrungen der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

## **Rosenkranz am Moselufer**

Heiliger Matthias zu dir kommen wir, deine Fürbitte erfliehen wir

## **Krypta**

Ich freue mich euch alle hier in Trier in der Krypta zu begrüßen.

Als erstes möchte ich mit euch allen das Mattheiser Familiengebet sprechen. Es steht in unserem Heft auf Seite :

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt, um uns zu retten und zu heilen. Er hat den hl. Matthias in seine Nähe und Gemeinschaft berufen und ihm das Apostelamt übertragen. So ist er zum Segen für uns alle geworden.

Wir bitten dich für unsere Bruderschaft, unsere Familien und die Mönchsgemeinschaft in Trier:

Auf die Fürsprache des hl. Matthias, lass jeden von uns seine Aufgabe in deiner Kirche erkennen. Gib uns den Mut, die Kraft und die Treue, als lebendige Glieder deines Volkes deine barmherzige Liebe zu den Menschen sichtbar zu machen.

Darum bitten wir dich und preisen dich durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Unser heutiger Pilgertag steht unter dem Thema: „Ich bin was ich bin.“

Dazu lese ich euch jetzt eine Geschichte vor.

### **Ein Baum erzählt**

Als ich noch kleiner Baum war, merkte ich nichts. Aber als ich dann heranwuchs und mich selbst betrachtete, fiel mir der Unterschied auf. Ich war klein, knorrig, ein wenig krumm und verwachsen. Die anderen Bäume, die ich sehen konnte, waren dagegen prächtig: machtvolle Buchen mit einer riesigen Krone, hohe schlanke Tannen und Bergahorn, der im Herbst herrlich gelb leuchtete. Ich stehe, müsst ihr wissen, an einer Felswand auf einem schmalen Vorsprung und habe meine Wurzeln in das bisschen Erde und in die Felsritzen verkrallt. Ich träumte davon, groß und schön zu werden; meine Krone sollte sich im Wind wiegen, der Regen meine Blätter streicheln und die Sonne wieder trockenen. Aber ich blieb klein. Der Wind fegte durch meine Äste, wenn er auf die Felswand zublies, und die Sonne wärmte mich nur bis zum Mittag, bevor sie hinter der Felswand verschwand, um nur die Bäume im Tal und am gegenüberliegenden Berghang zu bescheinen. Warum musste ich gerade hier stehen? Aus dem bisschen Erde konnte ich nicht genug Kraft schöpfen, um heranzuwachsen und all meine Schönheit, die doch in mir steckt, zu entfalten. Ich war unzufrieden mit meinem Schicksal. Warum musste ich so sein und so werden?

Eines Tages, an einem schönen Vorfrühlingsmorgen, als die Erde vom Tal bis zu mir herauf duftete, die Singdrosseln ihr Lied begannen und mich die allerersten Sonnenstrahlen küssten, durchrieselte es mich warm und wohlig. Was für eine herrliche Aussicht! So weit wie ich konnte kaum ein anderer Baum ins Tal und in die Ferne sehen. Die Felswand hinter mir beschützte mich vor der eisigen Kälte, die von dem Gletscher herunterweht.

Von diesem Tag an begann ich nach zudenken, und langsam wurde mir klar: ich bin, so wie ich bin, etwas Besonderes. Meine Besonderheit ist mein krummer Stamm, sind meine knorrigen Wurzeln, meine kurzen, kräftigen Äste. Ich passe hier an meinen Platz und ich bin etwas wert. Ich muss nur die Augen aufmachen und mich richtig sehen. Die anderen Bäume, die Tannen am Hang gegenüber und die Buchen im Tal, haben ihre Schönheit und sind richtig an dem Platz, wo sie stehen. Aber auch ich habe meinen Platz und stehe richtig auf meinem Felsvorsprung. Warum hat es nur so lang gedauert, das ich das erkannt habe?“

## **Ehrung Jubilare**

Das unruhige Herz ist die Wurzel der Pilgerschaft.

Im Menschen lebt die Sehnsucht, die ihn hinaus treibt aus dem Einerlei des Alltages und aus der Enge seiner gewohnten Umgebung. Immer lockt ihn das Andere, das Fremde.

Doch alles Neue, dass er unterwegs sieht und erlebt, kann ihn niemals erfüllen. Seine Sehnsucht ist größer.

Im Grunde seines Herzens sucht er ruhelos den ganz Anderen, und alle Wege zu denen der Mensch aufbricht, zeigen ihm an, dass sein ganzes Leben ein Weg ist, ein Pilgerweg zu Gott.



## *Stille*

Diesen Weg zu Gott haben unsere Jubilare erkannt und schon lange eingeschlagen. Ich darf in diesem Jahr insgesamt fünf Jubilare ehren. Und Ihnen ich ein Geschenk der Bruderschaft zum Jubiläum überreichen.

Zunächst bitte ich nun Agnes Zitz, Günter Buschhüter und Matthias Heuer nach vorne:

Die drei begehen heute ihr Jubiläum der 10. Wallfahrt nach Trier.

Agnes nahm 1996 unter dem Brudermeister Albert Obels zum ersten Mal an der Herbst-Wallfahrt nach Trier teil.

### *Gratulieren und Geschenk überreichen*

Matthias ging ebenfalls 1996 unter dem Brudermeister Albert Obels zum ersten Mal nach Trier.

### *Gratulieren und Geschenk überreichen*

Günter war 1994 unter dem Brudermeister Willi Wegener zum ersten Mal dabei.

### *Gratulieren und Geschenk überreichen*

Nun bitte ich Gerda Kuklinski und Albert Obels nach vorne. Beide begehen heute zwar kein offizielles Jubiläum aber für uns ist die 20. bzw. 30. Wallfahrt nach Trier allemal eine Ehrung und ein kleines Geschenk wert. Beide gingen 1978 unter dem Brudermeister Gerd Frohn zum ersten Mal mit der Frühjahrs-Wallfahrt nach Trier.

Gerda ist in diesem Jahr zum 20. Mal dabei.

*Gratulieren und Geschenk überreichen*

Albert ist in diesem Jahr zum 30. Mal dabei.

*Gratulieren und Geschenk überreichen*

Als nächstes bitte ich Marianne Laubach zu mir. Marianne feiert in diesem Jahr ein eher seltenes Jubiläum. Sie ist vor 60 Jahren, also 1949 , zum ersten Mal mit der Frühjahrswallfahrt nach Trier gegangen.

*Gratulieren und Geschenk überreichen.*

Zum Abschluss singen wir: Zeige uns den Weg